



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences

# **Entscheidungsfindung durch Clinical Reasoning im Diätologischen Prozess**

Sabine Ohlrich-Hahn  
HS NB Studiengang Diätetik

Vortrag auf der Fachtagung „Alles Diäto-Logisch“ 15.04.2016 St. Pölten

# Was ist Clinical Reasoning

- Fasst alle Denk- und Entscheidungsprozesse, die therapeutische Situationen bestimmen oder beeinflussen und zu einem begründeten Handeln führen, zusammen

Klemme & Siegmann, 2006

Higgs et al, 2012

- Clinical Reasoning liefert Modelle und Kategorien für die Beschreibung dieser Prozesse

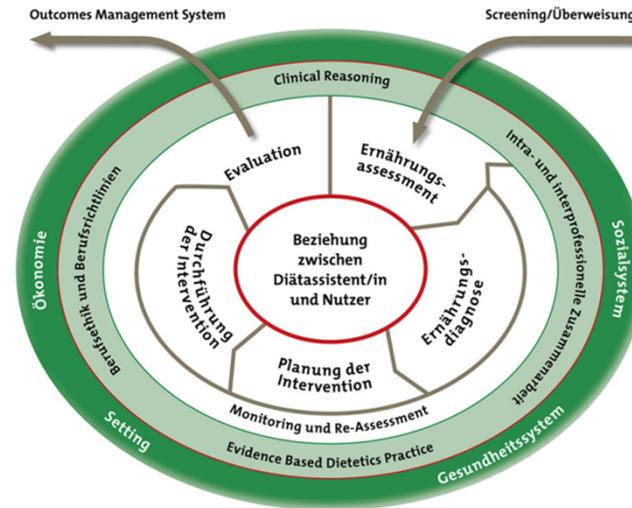
# Begriff Clinical Reasoning

- übersetzt: klinisches Urteilen, klinischer Schluss, klinische Beweisführung
- eine direkte Übersetzung in die deutsche Sprache gibt es nicht

# Prozessgeleitetes Handeln durch Anwendung von Clinical Reasoning

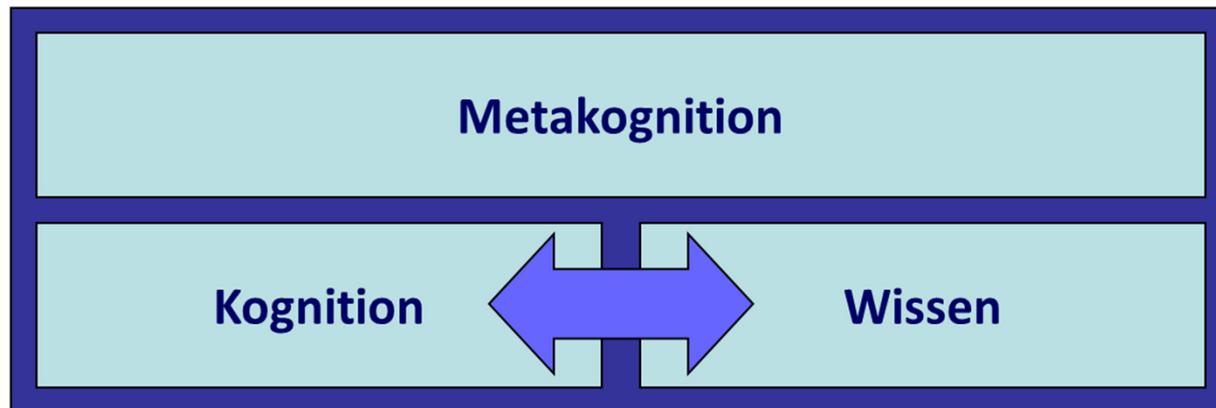


Diaetologischer Prozess  
© diaetologen.at



German-Nutrition Care Process  
VDD 2015

# Drei zentrale Elemente des Clinical Reasoning



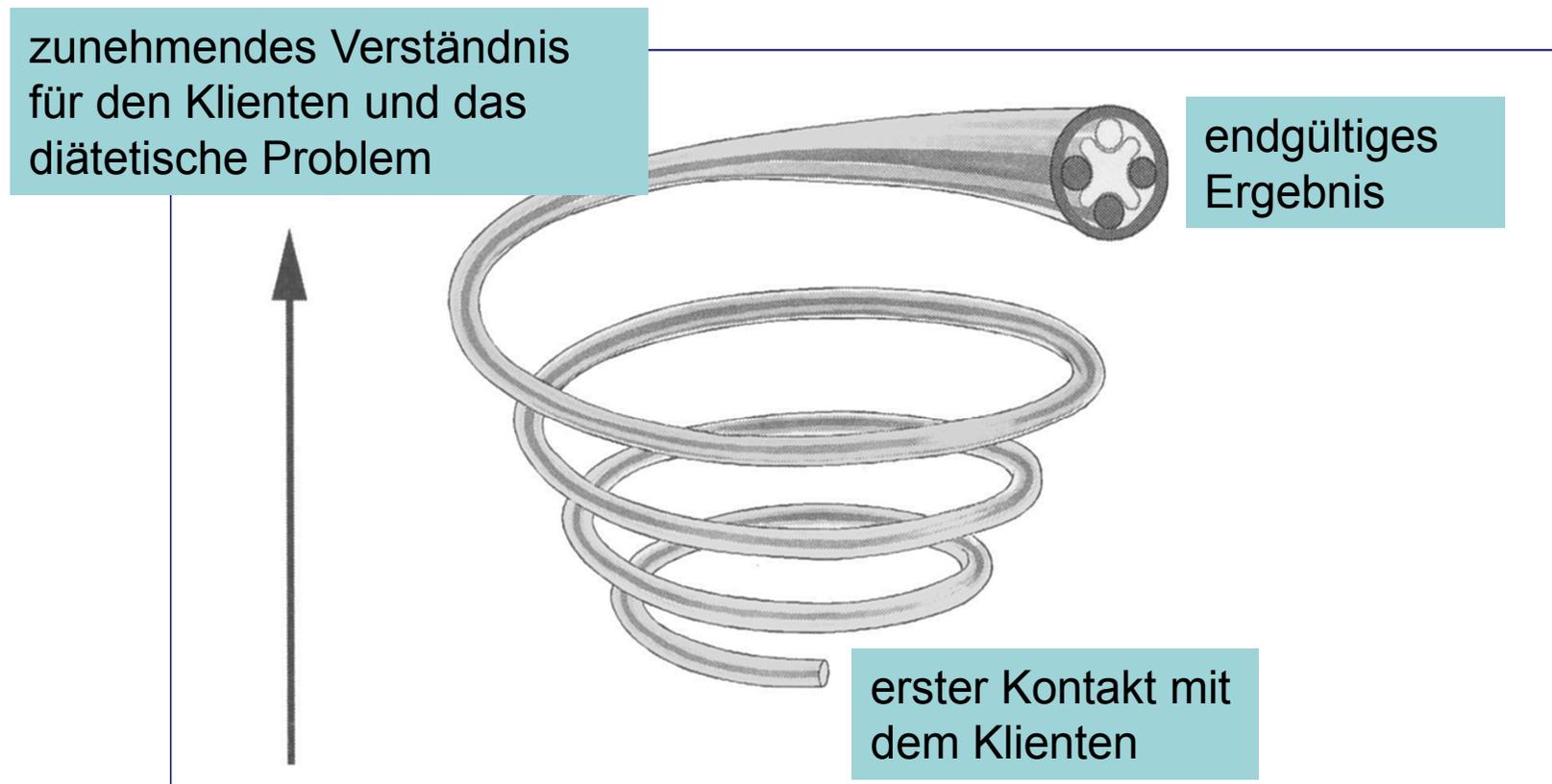
# Kognition und Wissen

- Kognition: Gesamtheit aller Prozesse, die sich mit der Aufnahme von Informationen, deren Verarbeitung und Speicherung befassen
- Wissen beinhaltet
  - Fachwissen bzw. Faktenwissen → z.B. biomedizinisches und sozialwissenschaftliches Wissen = deklaratives Wissen
  - prozedurales Wissen = Ausführungswissen, Wissen, wie etwas getan wird, z.B. „Beratungs“wissen
  - persönliches Wissen, Erfahrungswissen, stilles Wissen
- Kognition und Wissen entwickeln sich parallel und bedingen sich wechselseitig

# Metakognition

- stellt das Bindeglied zwischen Denken und Handeln dar
- „Denken über das Denken“

# Spiralmodell des Clinical-Reasoning-Prozesses nach Higgs & Jones (2000)



mod. nach Klemme & Siegmann, 2006

# Warum nützt Clinical Reasoning?

- Es führt zu einer Sprachfindung – das berufliche Handeln wird benannt - Denken erfordert Begriffe und eine professionelle Sprache
- dies ermöglicht die Reflexion des beruflichen Handelns, die Adaptation sowie die gezielte Anwendung im beruflichen Alltag
- für den Bereich der Ergotherapie wird berichtet, dass dies dazu geführt hat, dass Therapeuten eine „gemeinsame“ Sprache entwickelt haben, die das berufliche Selbstverständnis stark gefördert hat

# ... denn

- Die Definition von handlungsfeldrelevanten Termini ist unabdingbar
- nur was eindeutig benannt wird, kann
  - kontrolliert,
  - finanziert,
  - unterrichtet,
  - erforscht oder,
  - politisch diskutiert werden.

Hakel-Smith & Lewis 2004

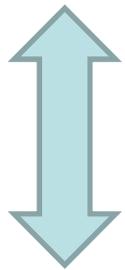
Clinical Reasoning und  
prozessgeleitetes Handeln  
sind verwoben

# Der reflektierende Praktiker

Schön 1983, 1987

- nach Schön findet die Entwicklung dahin in 3 Entwicklungsstufen statt

„**Knowing-in-Action**“ – Wissen ist implizit, eine Handlung wird intuitiv ausgeführt, kann aber nicht begründet und beschrieben werden



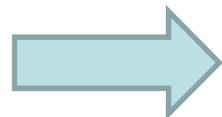
**Reflection-in-Action**“ – bei unerwarteten Störungen ist die handelnde Person fähig zu erkennen, ob ihr Handeln dafür ursächlich ist und in der Lage, ihr Handeln zu modifizieren

# Der reflektierende Praktiker

Schön 1983, 1987

**Reflection-on-action**“ – erfolgt losgelöst von der eigentlichen Handlung

Die Person kann eine Handlung verbalisieren und rekonstruieren und folgend daraus bewusst planen und anwenden



**Basis für professionelles Handeln**

# Strategien des Clinical Reasoning

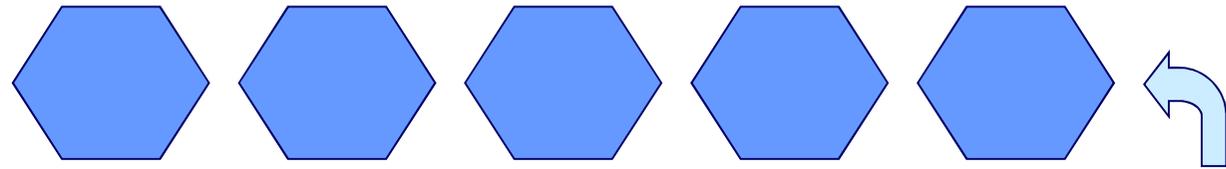
- Hypothetisch-deduktives Reasoning
- Pattern Recognition
- Forward Reasoning

# Grundform

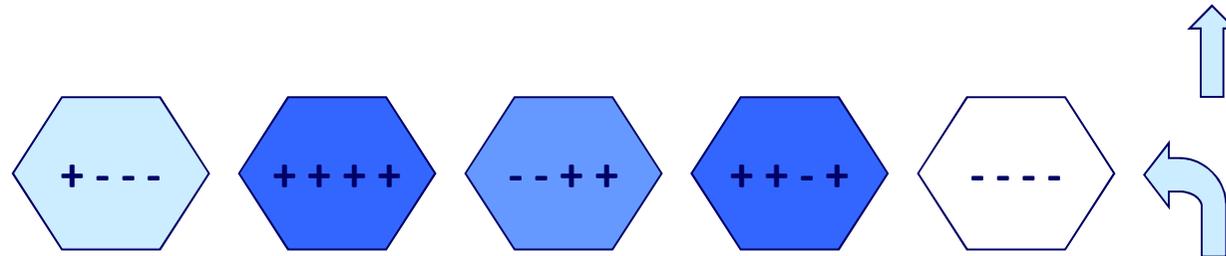
- Clinical Reasoning basiert auf einem hypothesengeleiteten Vorgehen

# Hypothesengeleitetes Vorgehen

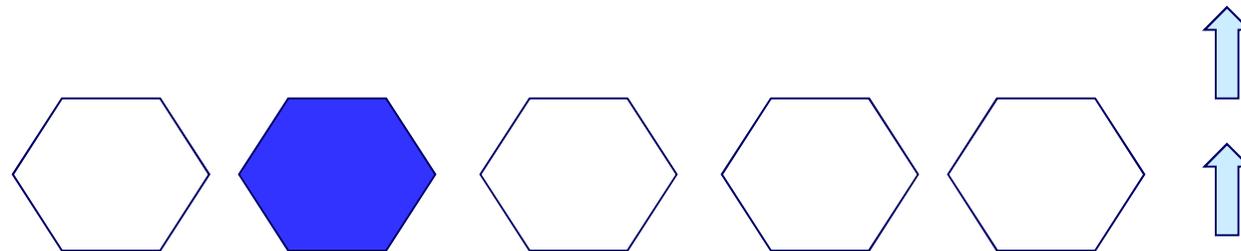
Hypothesen generieren



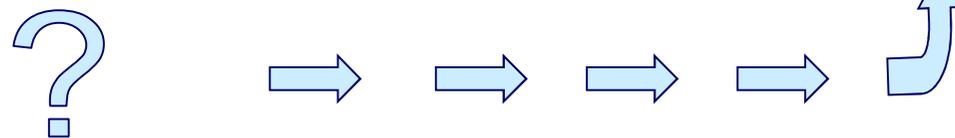
Hypothesen überprüfen und gegeneinander abwägen



Favorisierte Hypothese als Arbeitshypothese nutzen und ...



... weiterhin überprüfen



# Mustererkennung

„schnelles Reasoning“ der Experten

- Experten wenden in vertrauten Situationen häufig kein explizites Hypothesentesten (mehr) an
- aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen läuft das Reasoning sehr schnell ab
- bestimmte Merkmalskonstellationen („Muster“) werden abgerufen und auf die aktuelle Situation angewendet → **Pattern Recognition**
- Arbeitshypothesen werden direkt durch Mustererkennung gebildet → **Forward Reasoning**

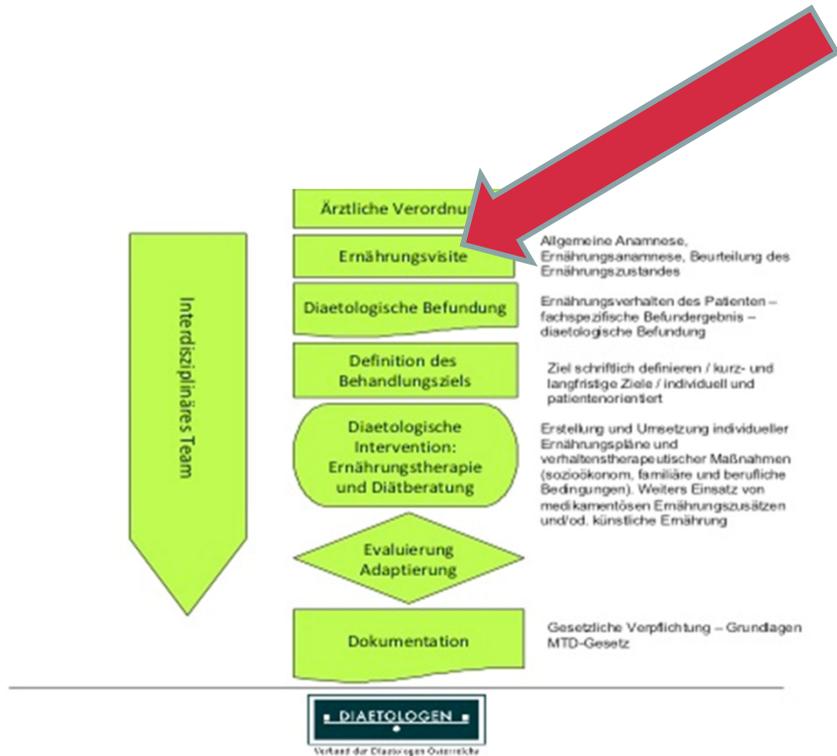
# Formen des Clinical Reasoning

- Clinical Reasoning durchzieht den gesamten diätologischen Prozess
- Es gibt unterschiedliche Formen, die je nach Prozessschritt Anwendung finden
- die Formen werden meist nicht isoliert umgesetzt, sondern je nach Situation kombiniert
- die folgenden Beispiele sind exemplarisch dargestellt

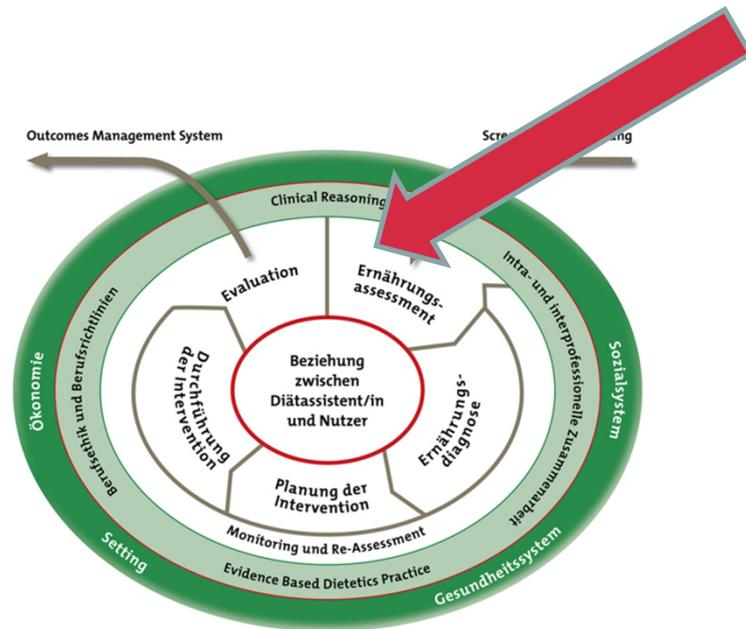
# 1. Diagnostisches Reasoning

- die Ermittlung des Ernährungsproblems steht im Mittelpunkt
- leitet insbesondere die Ernährungsanamnese und die Befundung
- durch eigenes diagnostisches Vorgehen werden die vorhandenen Daten gezielt ergänzt
  - Auf welche Situation muss ich mich einstellen?
  - Welche weiteren Anamnesedaten brauche ich noch?
  - Suche nach den Ursachen, die dem Problem zugrunde liegen

# Prozessgeleitetes Handeln durch Anwendung von Clinical Reasoning



Diaetologischer Prozess  
© diaetologen.at



German-Nutrition Care Process  
VDD 2015

Beruf  
Hochschullehrer  
oder Kraftfahrer

Bewusstwerden:  
Was ist Hypothese /  
Was ist Vorurteil?  
Was geht in mir  
vor?

Gabi oder  
Klaus

BMI erhöht,  
Person ist sehr  
sportlich, erhöhter  
Muskelanteil?

LDL ist erhöht,  
wie ist das HDL?

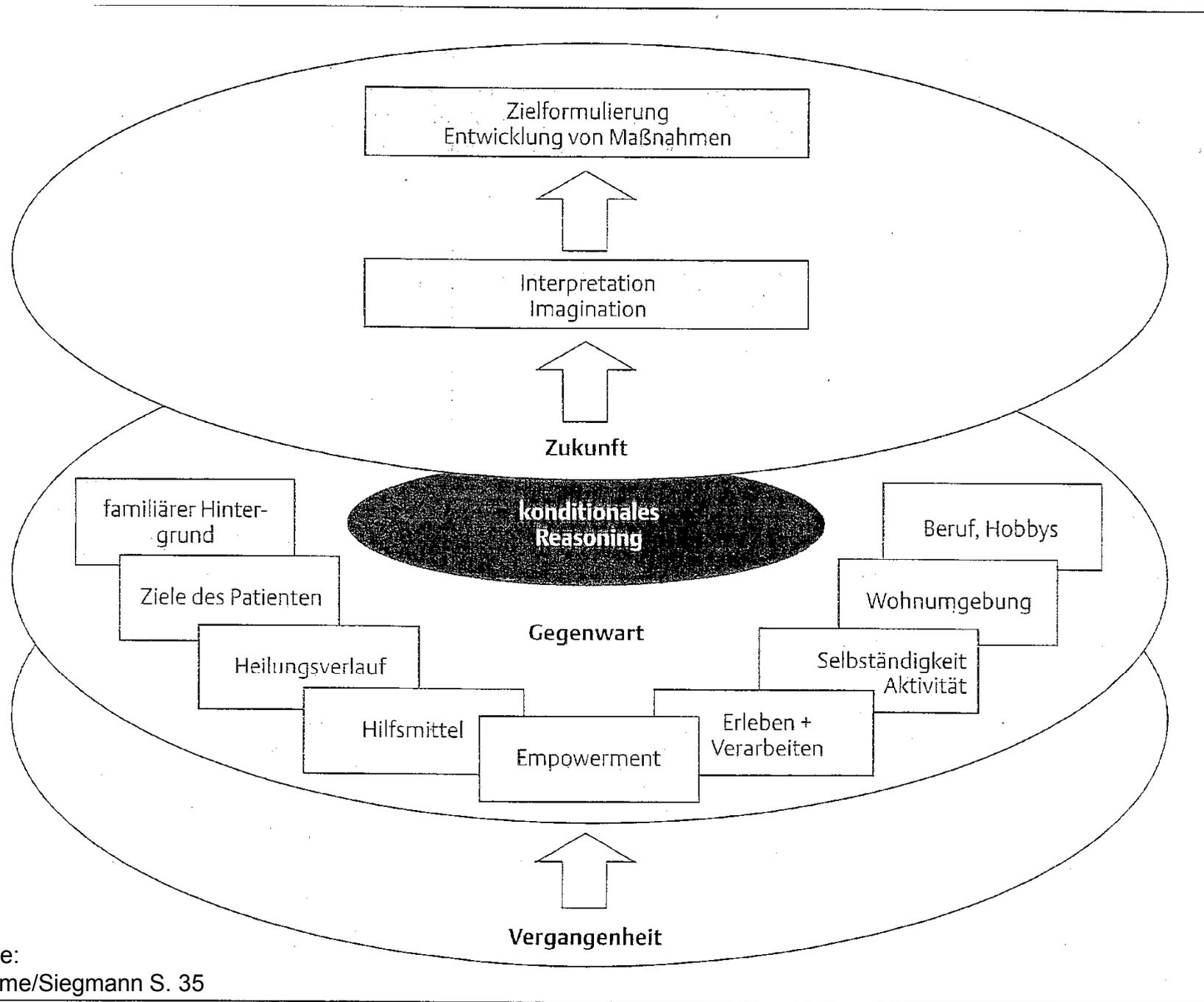
Hat schon 3  
Diabeteschulungen  
gehabt – es liegt  
wohl nicht am  
Wissen...



## 2. Konditionales Reasoning

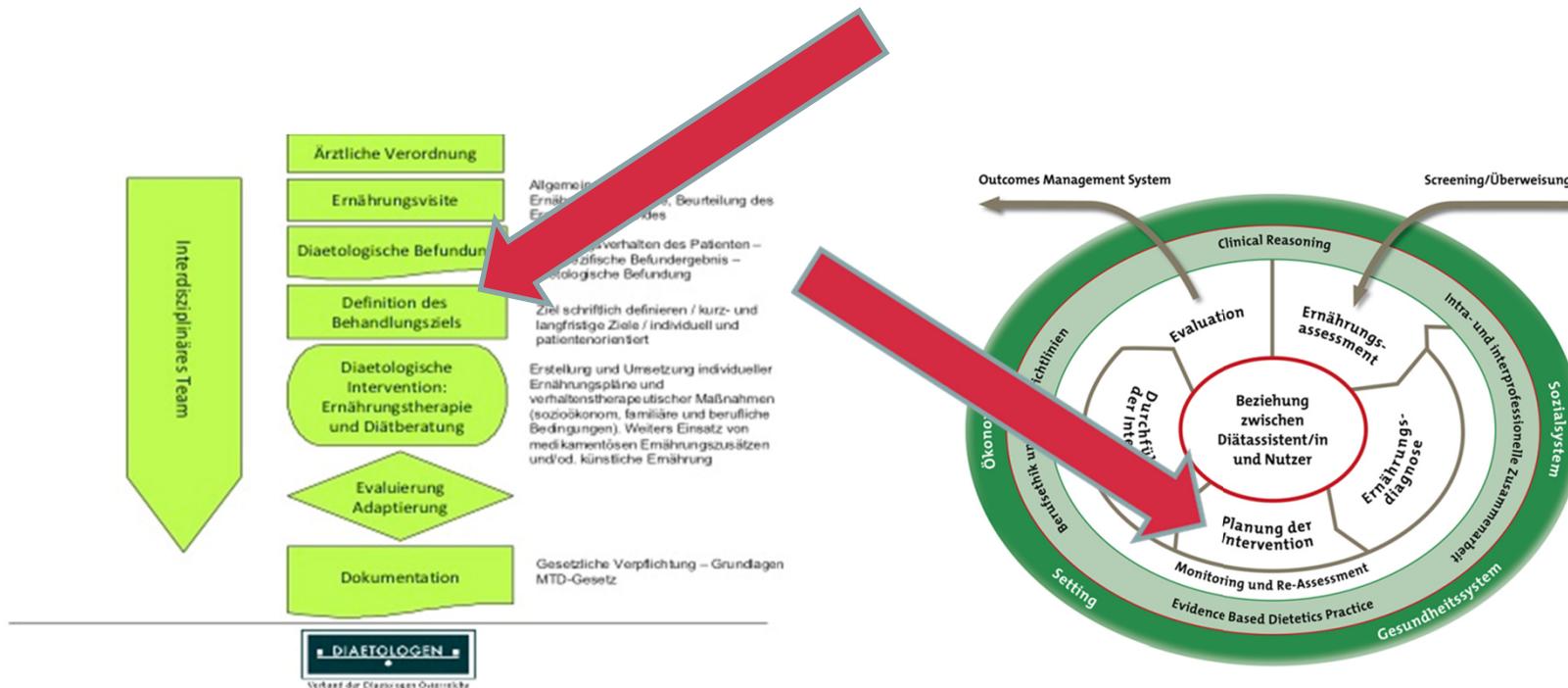
- Erfassen der Voraussetzungen des Klienten, seiner Ziele und Lebensumstände (persönliche Lebenswelt)
- aus diesen leitet die Diätologin durch ihr Vorstellungsvermögen (Imagination) unter Bezugnahme auf ihr Fach- und Erfahrungswissen eine wahrscheinliche zukunftsgerichtete Perspektive ab





Quelle:  
Klemme/Siegmann S. 35

# Prozessgeleitetes Handeln durch Anwendung von Clinical Reasoning



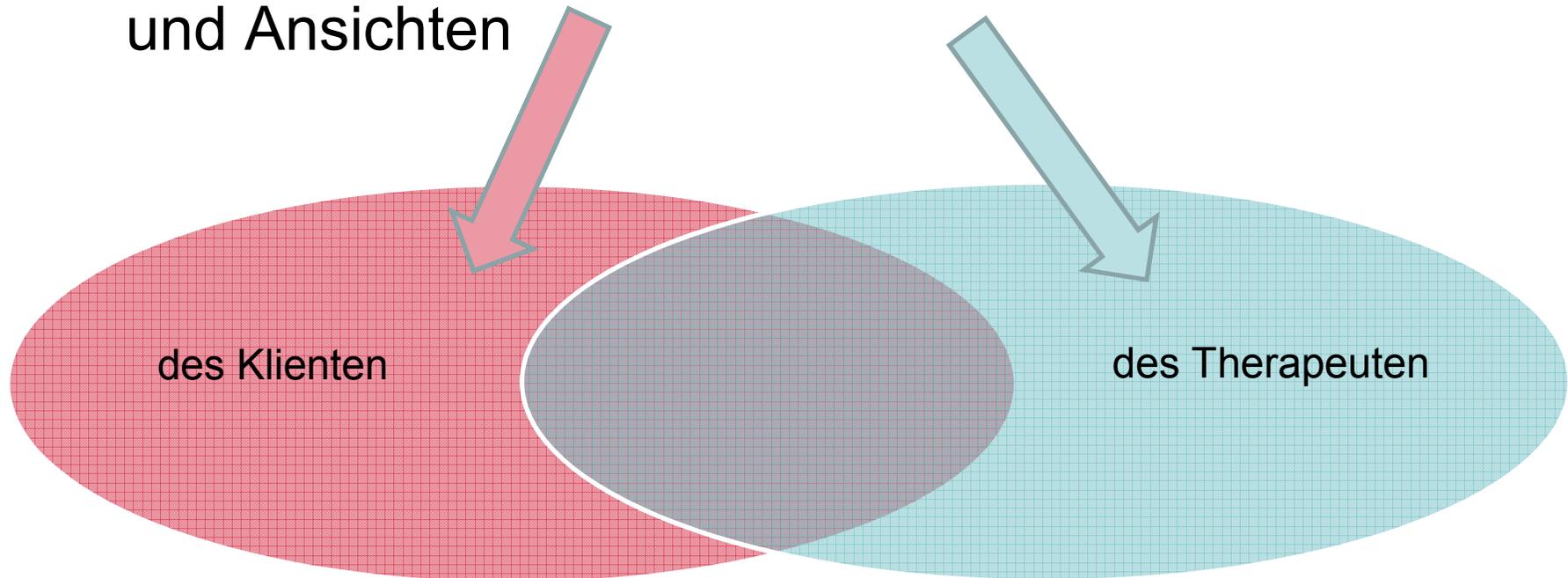
# Planung der Therapie

- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Diese liegen außerhalb der direkten Therapeuten-Klienten-Beziehung, spielen aber im Kontext eine Rolle, z.B.
  - Räume und Ausstattung
  - Anzahl und Zeit der Therapieeinheiten
  - Finanzen

Pragmatisches Reasoning

# Ethisches Reasoning

- setzt sich mit Ethik und Maximen der Lebensführung auseinander
- Werte, Einstellungen, Haltungen, Überzeugungen und Ansichten



# Interaktives Reasoning

- sorgt idealerweise für das Entstehen einer gemeinsamen Arbeitsbeziehung und beteiligt den Klienten am Interventionsprozess
- Überlegungen zu Handlungsalternativen, um ggf. adäquat agieren bzw. reagieren zu können



# Evaluation

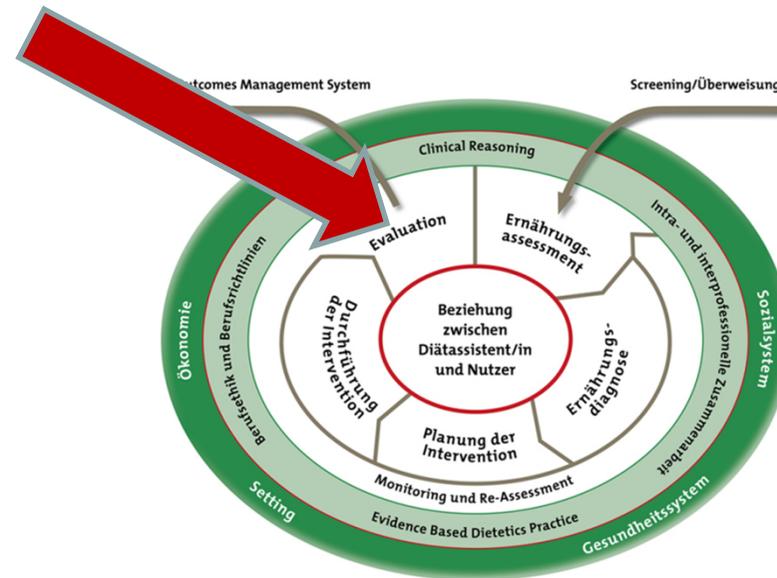
## Rückblickende Betrachtung

- Warum habe ich so gehandelt?
- War mein Handeln erfolgreich? Warum?
- Wenn nicht,
  - Welche Gründe sind dafür verantwortlich?
  - Habe/hatte ich Einfluss darauf?
  - Was kann ich künftig besser machen?

# Prozessgeleitetes Handeln durch Anwendung von Clinical Reasoning



Diaetologischer Prozess  
© diaetologen.at



German-Nutrition Care Process  
VDD 2015

# Fazit

- Fähigkeiten im Clinical Reasoning sind bedeutsam für das Handlungsrepertoire von Diaetologen
- sie begleiten den gesamten Prozess
- es ist wichtig, sich diesen bewusst zu werden und sie benennen zu können
- sie sollten gezielt eingeübt, trainiert und reflektiert werden

Gegen Denken lässt sich in der Tat  
nichts sagen,  
nur, dass es eine Arbeit ist, die  
jeder selbst leisten muss.

*Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

# Literaturempfehlungen

Higgs J, Jones M A, Loftus S, Christensen N (2008): Clinical Reasoning in the Health Professions. Elsevier

Klemme B, Siegmann G (2006): Clinical Reasoning – Therapeutische Denkprozesse lernen. Thieme-Verlag

Pohl M (2014): Clinical Reasoning. Professionalisierung in der Ernährungsberatung in: Ernährung im Fokus 01-02, 50-57

Beushausen U, Walther W (2010): Clinical Reasoning in der Logopädie. Therapeutische Entscheidungen bewusst treffen und fundiert begründen in: Forum Logopädie Heft 4 (24), 30-37

VDD (2015): Manual für den German-Nutrition Care Process. Pabst Publishers

Ohlrich S, Brumm J (Hrsg.) (2013): Diätassistenten kompetenzorientiert ausbilden. Pabst Publishers